

**S 01**

**Stärkung der Jugendbeteiligung in Bremen**

**Anfrage der Abgeordneten Selin Arpaz, Recai Aytas, Mustafa Güngör und  
Fraktion der SPD  
vom 5. November 2025**

Wir fragen den Senat:

1. In welchen Stadtteilen bestehen aktuell Jugendbeiräte beziehungsweise Jugendforen, die gemäß ihrer selbst gegebenen Geschäftsordnung über ausreichend aktive Mitglieder verfügen, und in welchen Stadtteilen sind bislang keine entsprechenden Strukturen eingerichtet?
2. Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um Jugendliche auf das Beteiligungsangebot von Jugendbeiräten und -foren aufmerksam zu machen?
3. Wie viele Teilnehmende nahmen an der kürzlich durchgeführten ersten Jugendbeirätekonferenz teil, und wie beurteilt der Senat die Repräsentanz der unterschiedlichen Stadtteile?

**Zu Frage 1:**

Jugendbeiräte und -foren können sich gründen, wenn sich ausreichend Jugendliche dazu zusammenfinden. Diese Mindestanzahl ist von Beirat zu Beirat verschieden, sollte aber mindestens fünf Mitglieder betragen. Aktuell gibt es in den Stadtteilen Borgfeld, Findorff, Gröpelingen, Hemelingen, Horn-Lehe, Huchting, Neustadt, Oberneuland, Osterholz, Vahr, Vegesack, Walle und Woltmershausen aktive Jugendbeiräte oder Jugendforen.

In den Stadtteilen Blumenthal, Burglesum, Mitte/Östliche Vorstadt und Obervieland befinden sich Jugendforen im Aufbau bzw. in der Phase der Mitgliederakquise. In Schwachhausen erwägt der Beirat ebenfalls, ein Jugend-Gremium zu gründen und führt hierzu Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren.

In Blockland, Seehausen und Strom gibt es bisher keine Strukturen.

**Zu Frage 2:**

Um die Bekanntheit der Jugendbeiräte und Jugendforen zu erhöhen und Jugendliche für eine Mitarbeit oder Mitgliedschaft zu interessieren, werben die Jugendbeiräte und Jugendforen bei Veranstaltungen in den Stadtteilen und über ihre digitalen Kanäle für ihre Arbeit. Hierbei werden sie durch die Ortsämter begleitet und unterstützt.

Um die Bekanntheit der Arbeit der Jugendgremien in der Stadt zu erhöhen, soll es im kommenden Jahr eine stadtteilübergreifende, zielgruppengerechte Öffentlichkeitskampagne geben. Hierfür plant die Senatskanzlei aktuell unter anderem den Launch einer ansprechenden Website. Zudem wird geprüft in welchem Rahmen soziale Medien bei der Kampagne genutzt werden können. Ein Corporate Design für die Kampagne wurde bereits, unter Beteiligung der Jugendbeiräte und Jugendforen, erstellt.

Für das erste Quartal im kommenden Jahr ist eine Schulung für Begleitungen der Jugendbeiräte und Jugendforen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit in Planung. Zudem unterstützt die Senatskanzlei die Begleitungen bei der Neumitgliederakquise im Stadtteil, unter anderem bei der Werbung für Infotreffen zur Arbeit in Jugendgremien über itselarning. Als wesentlicher Gelingens-Faktor ist hierbei das Engagement und die Unterstützung der Akteure im Stadtteil (bspw. der Ortsamtsleitungen) hervorzuheben. Diese verfügen über Kontakte und Netzwerke zu den Akteuren (Schule, Jugendeinrichtungen, Initiativen und Verbände) den unmittelbaren Kontakt

zu jungen Menschen haben. In diesem Jahr fand eine Schulung zum Thema Akquise für Ortsamtsmitarbeitende und Begleitungen statt.

**Zu Frage 3:**

Die konstituierende Sitzung der Sitzung fand am Freitag, den 28. November 2025 statt und zählte insgesamt rund 20 Teilnehmende, darunter Delegierte aus neun der 13 aktiven Jugendbeiräte und Jugendforen. Die Jugendlichen gaben sich in dieser Sitzung eine Geschäftsordnung und tauschten sich über die Themen aus, die die Jugendbeirätekonzferenz bearbeiten soll. Die genannten Themenfelder waren vielseitig. So wurden hier unter anderem die Themen Bildung, mentale Gesundheit, Wehrpflicht, Klima, Verkehr und konsumfreie Aufenthaltsorte genannt. Zudem wurde ein Sprecher:innengremium, bestehend aus drei Mitgliedern, gewählt. Die Fachberatung Jugendbeteiligung der Senatskanzlei und die Ortsämter wirken auch in Zukunft darauf hin, dass alle aktiven Jugendbeiräte und -foren breit vertreten sind.